

Maschinenfabrik Möllers GmbH
Beckum
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018

Bilanz zum 31. Dezember 2018

AKTIVA

	31.12.2018 €	31.12.2017 T€
A. ANLAGEVERMÖGEN	2.107.885,95	7.503
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	339.148,51	347
II. Sachanlagen	1.161.965,21	1.269
III. Finanzanlagen	606.772,23	5.887
B. UMLAUFVERMÖGEN	11.301.636,28	11.314
I. Vorräte	1.550.186,15	1.495
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.145.350,25	8.858
- davon gegen verbundene Unternehmen € 971.806,79 (Vorjahr: T€ 1.326)		
- davon gegen Gesellschafter: € 44.035,72 (Vorjahr: T€ 9)		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vorjahr: T€ 0)		
III. Wertpapiere	15.266,21	18
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.590.833,67	943
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	111.752,74	177
	13.521.274,97	18.994

PASSIVA

	31.12.2018 €	31.12.2017 T€
A. EIGENKAPITAL	539.198,10	1.816
I. Gezeichnetes Kapital	2.000.000,00	2.000
II. Kapitalrücklage	1.090.150,83	1.090
III. Bilanzverlust	-2.550.952,73	-1.274



	31.12.2018 €	31.12.2017 T€
B. RÜCKSTELLUNGEN	3.780.326,55	4.846
C. VERBINDLICHKEITEN	9.201.750,32	12.330
- davon gegenüber Kreditinstituten € 2.209.682,29 (Vorjahr: T€ 2.233)		
- davon gegenüber Gesellschaftern: € 2.334.957,46 (Vorjahr: T€ 4.639)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 6.799.725,15 (Vorjahr: T€ 7.456)		
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0,00	2
	13.521.274,97	18.994

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2018

	2018 €	2017 T€
1. Rohergebnis	20.398.888,46	22.859
2. Personalaufwand	13.885.559,74	13.287
a) Löhne und Gehälter	11.667.296,00	11.152
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.218.263,74	2.135
- davon für Altersversorgung: € 163.624,44 (Vorjahr: T€ 186)		
3. Abschreibungen	450.628,26	401
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.730.696,27	8.616
5. Betriebsergebnis	-667.995,81	555
6. Erträge aus Beteiligungen	0,00	350
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	36.795,50	67
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	597.909,41	670
- davon an verbundene Unternehmen: € 289.094,99 (Vorjahr: T€ 345)		
9. Finanzergebnis	-561.113,91	-253
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	43.258,65	26
11. Ergebnis nach Steuern	-1.272.368,37	276
12. Sonstige Steuern	3.962,66	3
13. Jahresfehlbetrag/-überschuss	-1.276.331,03	273
14. Verlustvortrag	-1.274.621,70	-1.547
15. Bilanzverlust	-2.550.952,73	-1.274

Entwicklung des Anlagevermögens 2018

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	1. Jan. 2018 €	Zugänge €	Abgänge €	31. Dez. 2018 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	580.231,46	255.900,02	0,00	836.131,48
Entgeltlich erworbene Rechte und Werte	729.921,65	0,00	0,00	729.921,65
	1.310.153,11	255.900,02	0,00	1.566.053,13
II. Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.417.450,38	6.420,46	0,00	2.423.870,84
Technische Anlagen und Maschinen	1.818.245,14	0,00	0,00	1.818.245,14
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.987.128,78	74.298,78	29.098,25	2.032.329,31
	6.222.824,30	80.719,24	29.098,25	6.274.445,29
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.000.220,69	0,00	5.280.000,00	720.220,69
	13.533.198,10	336.619,26	5.309.098,25	8.560.719,11
	Kumulierte Abschreibungen			
	1. Jan. 2018 €	Zugänge €	Abgänge €	31. Dez. 2018 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	288.643,46	245.548,02	0,00	534.191,48
Entgeltlich erworbene Rechte und Werte	674.509,14	18.204,00	0,00	692.713,14
	963.152,60	263.752,02	0,00	1.226.904,62
II. Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.716.238,38	53.111,46	0,00	1.769.349,84
Technische Anlagen und Maschinen	1.717.898,14	30.429,00	0,00	1.748.327,14
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.519.035,57	103.335,78	27.568,25	1.594.803,10
	4.953.172,09	186.876,24	27.568,25	5.112.480,08
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	113.448,46	0,00	0,00	113.448,46
	6.029.773,15	450.628,26	27.568,25	6.452.833,16

	Nettobuchwerte	
	31. Dez. 2018 €	31. Dez. 2017 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	301.940,00	291.588,00
Entgeltlich erworbene Rechte und Werte	37.208,51	55.412,51
	339.148,51	347.000,51
II. Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	654.521,00	701.212,00
Technische Anlagen und Maschinen	69.918,00	100.347,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	437.526,21	468.093,21
	1.161.965,21	1.269.652,21
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	606.772,23	5.886.772,23
	2.107.885,95	7.503.424,95

Anhang für das Geschäftsjahr 2018

A. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

I. Vorbemerkungen

Die Gesellschaft ist unter der Firma Maschinenfabrik Möllers GmbH mit Sitz in Beckum beim Amtsgericht Münster unter der Handelsregisternummer HR B 7676 eingetragen. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 ist nach den Vorschriften des Dritten Buches des HGB (§§ 238 ff.) unter Beachtung der ergänzenden Bestimmungen für Kapitalgesellschaften (§§ 264 ff. HGB) aufgestellt worden.

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 2 HGB.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren nach § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bilanziert. Im Geschäftsjahr 2018 wurden Entwicklungskosten unter Anwendung des Wahlrechts nach § 248 Abs. 2 HGB aktiviert, die über eine Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben werden.

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen. Grundsätzlich werden bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens unter Beachtung der steuerlichen Höchstgrenzen nach § 7 EStG degressiv abgeschrieben. Es wird von der degressiven Abschreibung zur linearen übergegangen, soweit die lineare Abschreibung zu höheren Abschreibungen führt. Auf Zugänge seit dem Geschäftsjahr 2011 wird ausschließlich die lineare Abschreibungsmethode angewandt. Zugänge des Geschäftsjahrs 2018 wurden vom Anschaffungs- oder Herstellungszeitpunkt an pro rata temporis abgeschrieben. Die seit dem 1. Januar 2008 geltende Bewertungsregel nach § 6 Abs. 2a EStG (so genannte Poolbewertung) wird angewandt.

Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Sofern erforderlich, wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Die im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von Mio. € 0,6 (Vorjahr: Mio. € 5,9) zeigen nach dem Verkauf der Greif-Velox GmbH im Juli 2018 noch die Anteile an der Moellers Trading and Engineering Corp. Im Rahmen des Verkaufs der Beteiligung wurden Veräußerungsverluste in Höhe von T€ 280 realisiert.



2. Umlaufvermögen

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu Anschaffungskosten nach der Durchschnittsmethode bewertet.

Fertige und unfertige Erzeugnisse werden mittels einer Zuschlagskalkulation mit den Herstellungskosten angesetzt. Hierbei werden Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten zugrunde gelegt. Fremdkapitalzinsen wurden in die Herstellungskosten nicht mit einbezogen. Dem Grundsatz der verlustfreien Bewertung wird durch die Vornahme erforderlicher Abschreibungen Rechnung getragen.

Die offen von den Vorräten abgesetzten, erhaltenen Anzahlungen werden in Höhe des zugeflossenen Betrags netto, d.h. ohne Umsatzsteueranteil angesetzt.

Die Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt grundsätzlich mit ihrem Nominalwert. Risiken, Verluste und Kosten der Forderungseinbringung werden durch Pauschalwertberichtigung und Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Die Bewertung der flüssigen Mittel erfolgt zum Nennwert.

3. Rückstellungen

Bei den Pensionsrückstellungen sind zur Ermittlung der Barwerte nach dem Barwertverfahren die versicherungsmathematischen Grundsätze unter Zuhilfenahme der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem einer Restlaufzeit von 15 Jahren entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz zugrunde gelegt worden. Dieser betrug 3,21 % (Vorjahr 3,67 %). Es wurde ein Rententrend von unverändert 1,5 % angenommen.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beläuft sich auf T€ 106. Dieser Betrag ist für die Ausschüttung gesperrt.

Die sonstigen Rückstellungen sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung tragen. Die Passivierung erfolgt mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrag.

4. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Die auf fremde Währung lautenden Verbindlichkeiten werden mit dem Kurs im Zeitpunkt der Erstverbuchung bewertet. Gewinne und Verluste aus Kursänderungen werden durch Neubewertung am Bilanzstichtag nach den Grundsätzen des § 256a HGB berücksichtigt.

5. Going Concern

Die Geschäftsführung der Maschinenfabrik Möllers GmbH geht von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aus. Im Jahr 2016 haben die Gesellschafter ein Gutachten nach IDW S6 erstellen lassen. Die darin ermittelte Betriebsleistung zur Erreichung der Break-Even Grenze wurde in den Jahren 2017 und 2018 erwirtschaftet und wird auf der Grundlage der vorliegenden Planungsrechnung auch im Geschäftsjahr 2019 überschritten. Im Geschäftsjahr 2018 wurden vor dem Hintergrund einer Unterauslastung im ersten Halbjahr sowie einer Produktion an der Kapazitätsgrenze im zweiten Halbjahr die Plankosten überschritten und ein Jahresfehlbetrag von - 1.276 T€ erzielt. Für das laufende Geschäftsjahr 2019 geht die Geschäftsführung von der Einhaltung der Plankosten aus, da voraussichtlich keine auslastungsbedingten Mehrkosten entstehen werden.

Die zur Erreichung der Break-Even Grenze notwendige Betriebsleistung kann nur erwirtschaftet werden, wenn die Gesellschaft über einen ausreichenden Avalrahmen verfügt. In der aktuellen Finanzplanung (Stand August 2019) wird ein ausreichender Avalrahmen ausgewiesen, dessen Umfang zur planmäßigen Auftragsabwicklung auch im dritten und vierten Quartal 2019 und darüber hinaus beibehalten werden muss.

Die positive Fortführungsprognose basiert auch darauf, dass bereits kontrahierte Aufträge termingerecht abgewickelt und Kundenanzahlungen planmäßig vereinnahmt werden. Eine fortlaufende integrierte Finanzplanung ermöglicht der Geschäftsführung etwaig auftretende Liquiditätsengpässe zu erkennen und im Bedarfsfall frühzeitig auf die Finanzierungspartner zuzugehen. Auch bei Realisation des prognostizierten Planergebnisses 2019 und der hieraus resultierenden Eigenkapitalstärkung werden nach gegenwärtigem Kenntnisstand die vertraglich vereinbarten Finanzierungsbedingungen (Covenants) nicht wieder erfüllt. Somit ist die Gesellschaft auf eine befristete Aussetzung dieser Finanzierungsbedingungen oder auf alternative Finanzierungsmaßnahmen zur Aufrechterhaltung ihres finanziellen Gleichgewichts angewiesen.

B. Angaben zur Bilanz

I. Anlagevermögen

Die einzelnen Posten des Anlagevermögens sind im anliegenden Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2018 dargestellt.

Beteiligungen der Maschinenfabrik Möllers GmbH:

	Anteil am Kapital %	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Jahresergebnis
I. Verbundene Unternehmen				
1. Corp., Wilmington/USA	100,0	2018	US \$ 732.718,18	US \$ -7.530



	Anteil am Kapital %	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Jahresergebnis
2. Manchester/England **)	100,0			
3. Rungis/Frankreich *)	100,0			
4. São Paulo/Brasilien *)	100,0			
7. Moellers Intertec, Moskau/ Russland	100,0	2018	RUB 14.809.000,00	RUB 7.484.000,00

*) Nicht bekannt, die Gesellschaft befindet sich im Insolvenzverfahren.

**) Nicht bekannt, die Gesellschaft befindet sich in Liquidation.

II. Forderungen

Bei den Forderungen gegen Gesellschafter handelt es sich gleichzeitig um Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

III. Eigenkapital

Das Festkapital (= Stammkapital) der Gesellschaft beträgt T€ 2.000 und ist vollständig eingezahlt. In Folge des Bilanzverlustes von T€ 2.551 (Jahresfehlbetrag -T€ 1.276 / Verlustvortrag -T€ 1.275) ergibt sich nach Verrechnung mit der Kapitalrücklage von T€ 1.090 ein Eigenkapital von T€ 539.

IV. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen hauptsächlich folgende Sachverhalte:

	31.12.2018 T€	31.12.2017 T€
Nachbesserungen und Garantien	109	132
Verpflichtungen gegenüber der Belegschaft	846	608
Ausstehende Rechnungen und Leistungen	427	1.445
Jahresabschlusskosten	87	54
Provisionen	138	301
Rechtskosten	10	29

V. Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten ergeben sich die nachfolgenden Fristigkeiten:

	Gesamtbetrag T€	bis zu 1 Jahr T€	davon Restlaufzeiten zwischen 1 bis 5 Jahren T€	über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.210	2.210	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.585	3.585	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.335	33	2.302	0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.072	972	100	0



	Gesamtbetrag T€	davon Restlaufzeiten	
		bis zu 1 Jahr T€	über 5 Jahre T€
	9.202	6.666	2.536

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Lieferungen und Leistungen.

VI. Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse i.S.v. § 251 HGB bestehen nicht.

VII. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	31.12.2018 T€
Leasing-Verpflichtungen	185
Pachtzahlungen jährlich (ab 2017)	420
Mieten Immobilien jährlich	333

Die Leasing-Verpflichtungen sind in den Jahren 2019 bis 2021 fällig.

Infolge eines Hagelschadens sind noch Instandhaltungen am Betriebsgebäude von geschätzt T€ 500 erforderlich.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

	2018 T€	2017 T€
Inland	7.738	5.793
Ausland	23.847	35.166
	31.585	40.959

Andere aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen entfallen ausschließlich auf die in Übereinstimmung mit § 248 Abs. 2 HGB vollständig aktivierten Entwicklungskosten für die Weiterentwicklung bestehender Anlagen. Da die Maschinenfabrik Möllers GmbH keine Forschung betreibt, sind auch keine Forschungskosten angefallen.

III. Sonstige betriebliche Erträge

	2018 T€	2017 T€
Auflösung von Rückstellungen	29	33
Boni Lieferanten	143	133
Kursgewinne	14	3
Darlehensverzichte der Gesellschafter	1.900	0



	2018 T€	2017 T€
Übrige Erträge	55	119
	2.141	288

Zur Stärkung des Eigenkapitals verzichteten die Gesellschafter der Maschinenfabrik Möllers GmbH auf Darlehensforderungen in Höhe von T€ 1.900. Der Darlehensverzicht wurde mit einer Besserungsklausel versehen.

IV. Währungsumrechnung und Aufzinsung von Rückstellungen

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Währungskursgewinne in Höhe von T€ 14 (Vorjahr T€ 3), und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Währungskursverluste in Höhe von T€ 19 (Vorjahr T€ 14) enthalten. Die Zinsaufwendungen enthalten T€ 73 aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

D. Sonstige Angaben

Mitarbeiter

	2018	2017
Im Jahresdurchschnitt waren beschäftigt:		
Angestellte	106	97
Gewerbliche Arbeitnehmer	81	88
	187	185
Auszubildende	10	7
	197	192

II. Konzernverbindungen, Sonstiges

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Intra Verwaltung GmbH & Co. KG, Beckum, einbezogen. Der Konzernabschluss wird zusammen mit dem Konzernlagebericht und dem Bestätigungsvermerk im Bundesanzeiger bekannt gemacht werden. Die Gesellschaft ist daher nach § 291 Abs. 2 S. 1 HGB von der Verpflichtung befreit, selbst einen Konzernabschluss aufzustellen.

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB werden im Konzernanhang des Konzernabschlusses gemacht.

In Höhe des Buchwerts der selbst erstellten immateriellen Vermögensgegenstände von T€ 339 besteht eine Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 8 HGB. Dabei werden passive latente Steuern nicht berücksichtigt, da sich infolge steuerlicher Verlustvorträge insgesamt ein Aktivüberhang für die latenten Steuern ergibt, auf dessen Aktivierung verzichtet wurde.

III. Geschäftsführer

Herr Jörg Freyer (seit 11.09.2018)

Herr Dr. Ing. Dipl. Wirt. Ing. Gunther Voswinckel (bis 10. September 2018)

IV. Beirat

Herr Christian Reinking, Rechtsanwalt (Vorsitzender)

Herr Dr. Ing. Dipl. Wirt. Ing. Gunther Voswinckel, Geschäftsführer

Herr Dr. Christian Weiss, Unternehmer

Frau Nicole Braydor, Unternehmerin

Herr Ayman Y. Gabr, Geschäftsführer



V. Gesamtbezüge der Geschäftsführer und des Beirats

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Vergütung für die Mitglieder des Beirates betrug T€ 148 (Vorjahr T€ 148).

Für frühere Mitglieder der Geschäftsführung bestehen Rückstellungen für laufende Pensionen in Höhe von T€ 847 (Vorjahr T€ 984).

Beckum, den 15. Oktober 2019

Die Geschäftsführung

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Geschäftstätigkeit der Maschinenfabrik Möllers GmbH ist die Herstellung und der Vertrieb von Maschinen und Anlagen der Schüttgut-, Abfüll-, Palettier- und Verpackungstechnik sowie Verladeanlagen. Die Produktion erfolgt ausschließlich am Standort in Beckum. Die Maschinen und Anlagen werden überwiegend an Kunden der petrochemischen sowie chemischen Industrie, der Baustoffindustrie und der Düngemittelindustrie zum größten Teil im Ausland veräußert.

Die Maschinenfabrik Möllers GmbH investiert kontinuierlich in die Entwicklung neuer Technologien, um einen Wettbewerbsvorteil zu realisieren. Im Jahr 2018 wurden neue Patente registriert und die Innovationsfähigkeit des Unternehmens wurde durch Besetzung der Position Entwicklungsleitung gestärkt.

2. Gesamtwirtschaftliche Situation und Geschäftsverlauf

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland betrug im Jahr 2018 1,5 % (Statistisches Bundesamt (2019) - Pressemitteilung Nr. 18). Auch die Branchenentwicklung für den Maschinenbau war im Jahr 2018 positiv. So konnte im Branchendurchschnitt ein Umsatzwachstum von 2,8 % und ein Exportwachstum von 5,3 % erreicht werden.

Für die Maschinenfabrik Möllers GmbH war das Geschäftsjahr 2018 von einer Zweiteilung in der Auslastung geprägt. Nach einem verhältnismäßig schwachen Beginn in den ersten fünf Monaten, in dem die Fertigung nicht ausgelastet werden konnte, war die zweite Jahreshälfte von einer Überauslastung und erheblicher Mehrarbeit geprägt. Bereits im letzten Quartal 2017 war es deutlich schwerer, den geplanten Auftragseingang im Neuanlagenbereich zu generieren. Eine Zurückhaltung der Kunden haben wir auch im ersten Quartal 2018 erfahren. Erst danach hat eine deutliche Belegung der Märkte stattgefunden und es konnten entsprechende Aufträge generiert werden.

In der zweiten Jahreshälfte führte die extreme Auslastung der Fertigung dazu, dass trotz der Ausnutzung der flexiblen Arbeitszeit und der kurzfristigen Hereinnahme von zusätzlichen Arbeitskräften nicht alle Aufträge zeitgerecht zum Jahresende fertiggestellt werden konnten. Trotz des schwachen ersten Halbjahres konnte dennoch eine Betriebsleistung in Höhe von 35,9 Mio. € (Vj. 40,2 Mio. €) erreicht werden (VDMA (2019) - Maschinenbau in Zahl und Bild S. 9).

Für das Jahr 2018 konnte ein Umsatz in Höhe von 31,6 Mio. € erzielt werden (Vj. 40,9 Mio. €). Der Ist-Umsatz lag damit unter dem Planwert von 37,5 Mio. €. Das Jahresergebnis liegt mit einem Verlust in Höhe von -1,3 Mio. deutlich unter dem des Vorjahres (0,3 Mio. €). Die im Vorjahr prognostizierte Steigerung der Betriebsleistung sowie die Stärkung des Eigenkapitals konnten vor diesem Hintergrund nicht erreicht werden.

Der Auslandsumsatzanteil beläuft sich auf 75,5 % (Vorjahr 85,9 %). Im Inland wurde dementsprechend ein Anteil von 24,5 % (Vorjahr 14,1 %) erzielt.

Bei der Hereinnahme von Neuanlagen wurde weiterhin auf eine auskömmliche Marge geachtet. Der Auftragseingang für Neuanlagen lag mit 17,6 Mio. € leicht über dem Vorjahr (+1,4 Mio. €). Mit der Höhe des Auftragseingangs sind wir insgesamt zufrieden. Der Verlauf konnte leider nicht auskömmlich gestaltet werden. Das Ersatzteilgeschäft konnte mit einem Auftragseingang in Höhe von 11,5 Mio. € nochmals deutlich gegenüber dem Vorjahr zulegen (8,5 Mio. €).

Im Rahmen einer konzerninternen Umstrukturierung wurde im Dezember 2017 die zuvor mittelbare Beteiligung an der Greif-Velox GmbH in Lübeck auf die Maschinenfabrik Möllers GmbH übertragen. Im Juli 2018 wurde diese Beteiligung an eine Investorengruppe veräußert. Neben der Kaufpreiszahlung wurde eine Earn-Out Klausel vereinbart, die zu einer zusätzlichen Kaufpreiszahlung nach Ablauf des Geschäftsjahres 2019 führt sofern sich die Gesellschaft entsprechend den Erwartungen entwickelt. Diese Eintrittsbedingungen können voraussichtlich nicht erreicht werden. Folglich wurde die Earn-Out Klausel im Jahresabschluss nicht berücksichtigt.

3. Lage der Gesellschaft

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr mit 13,6 Mio. € (Vj. 19,0 Mio. €) gesunken. Die wesentlichen Veränderungen ergaben sich durch den Verkauf der Greif-Velox GmbH bei den Finanzanlagen (-5,3 Mio. €) Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken um 1.031 T€.



Finanzlage

Die Finanzierung aus Eigenmitteln (Eigenkapitalquote) lag bei 4,0 % (Vorjahr 9,6 %). Festverzinsliche Bankdarlehen wurden in Höhe von 1,0 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €) in Anspruch genommen.

Ein Kontokorrentrahmen steht in Höhe von 1,25 Mio. € zur Verfügung. Der für den Anlagenbau notwendige Avalrahmen wird mit entsprechender Sicherheitenhinterlegung bereitgestellt. Der Avalrahmen konnte im laufenden Geschäftsjahr nochmals erweitert werden. Die erforderliche Hinterlegung durch Sicherheiten bei voller Ausschöpfung des Avalrahmens konnte reduziert werden.

Die Liquiditätssituation im Geschäftsjahr 2018 war insgesamt ausgeglichen. Zeitweise kurzfristig auftretende Engpässe in der ersten Jahreshälfte konnten mit temporär längeren Zahlungszielen bei Lieferanten kompensiert werden. In der zweiten Jahreshälfte wurden Lieferantenzahlungen in der Regel unter Ausnutzung von Skonto getätigt. Die Aufnahme weiterer Darlehen von Bankpartnern oder von Gesellschaftern war in 2018 nicht erforderlich. Allerdings haben die Gesellschafter zur Stabilisierung des Eigenkapitals auf Darlehen in Höhe von insgesamt 1,9 Mio. € verzichtet. Diese Darlehensverzichte sind mit einer Besserungsklausel versehen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr von 4,5 Mio. € auf 3,6 Mio. €. Neben der insgesamt geringeren Leistung gegenüber dem Vorjahr hat auch die gute Liquiditätssituation im vierten Quartal zu dieser Reduzierung geführt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern sanken insbesondere durch den ausgesprochenen Darlehensverzicht.

Ertragslage

Das Jahresergebnis liegt mit -1,3 Mio. € (Vorjahr +0,3 Mio. €) deutlich unter dem Vorjahr und dem angestrebten Planwert. Insbesondere das schwache erste Halbjahr, die erhöhten Personalkosten in der zweiten Jahreshälfte und die nicht zeitgerechte Fertigstellung von zwei großen Aufträgen haben zu dieser Abweichung geführt.

Im Geschäftsjahr 2018 wurde von dem Wahlrecht nach § 248 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht, Entwicklungskosten in Höhe von T€ 256 als selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände zu aktivieren. Diese werden über eine Nutzungsdauer von 3 Jahren abgeschrieben. Die gesamten Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten betrugen 2018 T€ 246.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich in 2018 auf 2,1 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €). Die ausgesprochenen Darlehensverzichte der Gesellschafter haben im Wesentlichen zu dem Anstieg gegenüber dem Vorjahr geführt.

Die Materialeinsatzquote ist mit 43,1 % gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben.

Der Personalstand hat sich in 2018 im Jahresmittel mit 197 (Vorjahr 192) gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht erhöht. Grund waren insbesondere zeitlich befristete Verträge zur Bearbeitung des hohen Auftragsvolumens. Im Rahmen der Neuausrichtung ist für 2019 eine Reduzierung der Mitarbeiteranzahl geplant. Die Personalkostenquote hat sich auf Grund der erhöhten Mitarbeiterzahl und zurückgestellter Abfindungen im Vergleich zu 2017 mit 38,7 % (Vj. 33,1 %) erhöht.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 6,7 Mio. € rund 1,9 Mio. € unter dem Vorjahresniveau. Die Reduzierung ist insbesondere auf die geringere Betriebsleistung zurückzuführen.

Die Zuführung zu den Einzelwertberichtigungen auf Forderungen fielen um 140 T€ höher aus als im Vorjahr. Vor dem Hintergrund einer drohenden Uneinbringlichkeit mussten Forderungen gegenüber einem Kunden wertberichtigt werden.

Infolge des Verkaufs des Tochterunternehmens Greif-Velox Maschinenfabrik GmbH hat sich das Finanzergebnis um 0,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr vermindert. Im Jahresabschluss 2017 wurde ein Beteiligungsertrag für diese Tochtergesellschaft von 350 T€ ausgewiesen.

4. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2019 ist durch einen auskömmlichen Auftragseingang gekennzeichnet. Eine Vollauslastung war in den ersten Monaten nicht möglich. Allerdings konnten die flexiblen Arbeitszeitkonten hier gut genutzt werden. Die Abläufe in der Produktion wurden wie geplant angepasst und optimiert. Seit Mitte des zweiten Quartals ist das Unternehmen gut ausgelastet und dies wird bis über den Jahreswechsel 2019/2020 auch so bleiben. Der Auftragseingang in 2019 ist nachhaltig. In den ersten acht Monaten konnte bereits mehr Auftragsvolumen generiert werden als im Gesamtjahr 2018.

Neben dem Neuanlagengeschäft liegt der Fokus auf dem weiteren Ausbau des Bereichs After-Sales. Ersatzteile sowie Service sollen dabei ebenso wachsen wie der Umsatz im Bereich Schulung und Retrofit. Änderungen in der Unternehmensorganisation und der Aufbau von dezentralen Service-Hubs sollen hier zeitnah Wachstum generieren.

Die Gesellschaft hat in den Vorjahren und auch in 2018 weitere Patente angemeldet, die weiterentwickelt werden und sich positiv auf die weitere Entwicklung und die Beauftragung des Unternehmens auswirken werden.

5. Chancen und Risiken für die Gesellschaft

Die nachstehenden Ausführungen enthalten auch zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen, also Aussagen über Vorgänge, die Entwicklungen in der Zukunft antizipieren.

Solche Prognosen beruhen auf den heutigen Erwartungen und getroffenen Annahmen und bergen immer eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten, die Prognosen bzw. den ihnen zugrundeliegenden Annahmen immanent sind.

Die Maschinenfabrik Möllers GmbH ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit externen und internen Risiken ausgesetzt. Die Geschäftsleitung ist auf Grund ihres Risikobewusstseins und ihres Risikomanagementsystems davon überzeugt, alle wesentlichen Risiken rechtzeitig zu erkennen und beherrschen zu können.

Auf kurzfristige Schwankungen der Auftragseingänge muss das Unternehmen sich auch weiterhin organisatorisch einstellen. Weiterreichende, anhaltende und strukturelle Veränderungen der Märkte müssen erkannt werden und in eine mittelfristige Zielplanung einfließen. Die Gesellschaft hat dieses Aufgabenfeld erkannt und entsprechende Frühwarnsysteme etabliert.



Die Liquiditäts- und Kapitalausstattung der Gesellschaft soll wieder verbessert werden. Die im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen sowie fortlaufende Prozessoptimierung in allen Bereichen des Unternehmens aber insbesondere im Vertrieb führen zu Kostensenkungen, Effizienzsteigerungen und Synergien, die die Ertragslage des Unternehmens nachhaltig positiv beeinflussen.

Das Unternehmen ist den üblichen und typischen Risiken des Maschinen- und Anlagenbaus ausgesetzt. Kontinuierliche Risikoanalysen sind daher ebenso unerlässlich wie die Erfolgskontrollen durch mitlaufende Projektkalkulationen. Das in den letzten Jahren eingeführte ERP-System sowie die dazugehörige Betriebsdatenerfassung liefern hier notwendige Daten und Informationen, die zur Steuerung des Unternehmens und zur Beurteilung der Prozessabläufe erforderlich sind. Eine umfassende und regelmäßige Information der Geschäftsleitung ist gewährleistet. Veränderungen und aktuelle Marktentwicklungen können rechtzeitig erkannt und die notwendigen Maßnahmen eingeleitet werden. Notwendige Optimierungen werden zeitnah durchgeführt.

Nachfolgend werden die Risikostruktur und die Maßnahmen zur Risikohandhabung bei der Maschinenfabrik Möllers GmbH dargestellt:

Externe Risiken:

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung:

Dem Risiko einer möglichen Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Lage wird durch eine erhöhte Präsenz in den internationalen Märkten begegnet. Derzeit bestehen weiterhin insbesondere Risiken in der politischen Entwicklung der ehemaligen GUS Märkte. Eine umfassendere Bearbeitung der bestehenden Märkte in Asien und der Golf-Region sollen dieses Risiko minimieren. Ferner ist ein gezielter Ausbau neuer Märkte, insbesondere in Nordamerika vorgesehen.

Branchenentwicklung:

Dem Risiko der Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage im Spezialmaschinenbau wird durch die Planung einer Diversifizierung der Anwendungen in neuen Branchen wie Baustoff- oder der Düngemittel- und Lebensmittelindustrie entgegengetreten.

Auslandsexpansion:

Das Hauptaugenmerk unserer vertrieblischen Aktivitäten gilt den bestehenden internationalen Märkten. Durch Optimierung und den weiteren Ausbau der externen Vertriebsorganisation sowie den Aufbau neuer Partnerschaften wollen wir sowohl in diesen Bereichen wachsen als auch sukzessive den Aufbau neuer Märkte erreichen. Ferner sollen die Serviceleistungen in den einzelnen Regionen sukzessive erhöht werden. Dazu ist auch der Aufbau von weiteren Serviceniederlassungen geplant.

Prozess- und Wertschöpfungsrisiken:

Die Anpassungen im bestehenden ERP-System werden weiter fortgeführt. Klare Prozessbeschreibungen und Standardisierung führen zu einer deutlich effizienteren Arbeits- und Fertigungsweise. Ferner werden die Abläufe in der Fertigung sukzessive optimiert. Zukünftig sollen kürzere Wege und verbesserte Prozessabläufe dazu führen, Verschwendung von Zeit und Material zu reduzieren und eine effizientere Fertigung der Anlagen zu ermöglichen.

Risiko von Projektplanungsfehlern:

Die Projektverantwortlichkeiten sind klar und eindeutig zugeordnet, entsprechende Besprechungsroutinen zur Projektsteuerung, ablaforientierte Feedbackschleifen und Änderungsmechanismen zur Fehlervermeidung sind vorhanden. Das mitlaufende Projektcontrolling wird weiter angepasst und optimiert.

Finanzwirtschaftliche Risiken:

Besonders in Wachstumsphasen benötigen Unternehmen eine ausreichende Liquidität und möglichst eine gute Kapitalausstattung. Dazu werden in guten wie in weniger guten Jahren verlässliche Finanzpartner benötigt, die wiederum auf Risikominimierung und eine transparente Kommunikationspolitik Wert legen müssen. Die Maschinenfabrik Möllers GmbH hat in Richtung Risikomanagement und Kommunikationspolitik im vergangenen Geschäftsjahr vieles unternommen und umgesetzt. Die erforderliche Umstellung auf eine verschlankte Organisation des Unternehmens ist erfolgt und wird weiterhin kontinuierlich optimiert.

Die Geschäftsführung der Maschinenfabrik Möllers GmbH geht von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aus. Im Jahr 2016 haben die Gesellschafter ein Gutachten nach IDW S6 erstellen lassen. Die darin ermittelte Betriebsleistung zur Erreichung der Break-Even Grenze wurde in den Jahren 2017 und 2018 erwirtschaftet und wird auf der Grundlage der vorliegenden Planungsrechnung auch im Geschäftsjahr 2019 überschritten. Im Geschäftsjahr 2018 wurden vor dem Hintergrund einer Unterauslastung im ersten Halbjahr sowie einer Produktion an der Kapazitätsgrenze im zweiten Halbjahr die Plankosten überschritten und ein Jahresfehlbetrag von - 1.276 T€ erzielt. Für das laufende Geschäftsjahr 2019 geht die Geschäftsführung von der Einhaltung der Plankosten aus, da voraussichtlich keine auslastungsbedingten Mehrkosten entstehen werden.

Die zur Erreichung der Break-Even Grenze notwendige Betriebsleistung kann nur erwirtschaftet werden, wenn die Gesellschaft über einen ausreichenden Avalrahmen verfügt. In der aktuellen Finanzplanung (Stand August 2019) wird ein ausreichender Avalrahmen ausgewiesen, dessen Umfang zur planmäßigen Auftragsabwicklung auch im dritten und vierten Quartal 2019 und darüber hinaus beibehalten werden muss.

Die positive Fortführungsprognose basiert auch darauf, dass bereits kontrahierte Aufträge termingerecht abgewickelt und Kundenanzahlungen planmäßig vereinnahmt werden. Eine fortlaufende integrierte Finanzplanung ermöglicht der Geschäftsführung etwaig auftretende Liquiditätsengpässe zu erkennen und im Bedarfsfall frühzeitig auf die Finanzierungspartner zuzugehen. Auch bei Realisation des prognostizierten Planergebnisses 2019 und der hieraus resultierenden Eigenkapitalstärkung werden nach gegenwärtigem Kenntnisstand die vertraglich vereinbarten Finanzierungsbedingungen (Covenants) nicht wieder erfüllt. Somit ist die Gesellschaft auf eine befristete Aussetzung dieser Finanzierungsbedingungen oder auf alternative Finanzierungsmaßnahmen zur Aufrechterhaltung ihres finanziellen Gleichgewichts angewiesen.

Planungsrisiken und Kontrollsysteme:



Prognoseunsicherheiten lassen sich nicht ausschließen. Risiken daraus lassen sich nur durch schnelle Erkennungs- und Umsetzungsroutinen minimieren. Es werden effiziente Controlling- und MIS-Werkzeuge bei der Maschinenfabrik Möllers GmbH entwickelt, die einen hohen Früherkennungsgrad zulassen. Die Umsetzung erfolgt über ein Projektmanagement, das ständig weiterentwickelt wird.

Personalrisiken:

Die Qualität der Mitarbeiter wird weiterhin ausgebaut. Fortbildungs- und Entwicklungsangebote sind zudem fest etabliert und werden auch in Anspruch genommen. Entsprechende Versicherungen zur Risikoeingrenzung liegen vor. Dem Ausscheiden von erfahrenen Mitarbeitern auf Grund von Verrentung begegnen wir durch konsequente und zeitnahe Neubesetzung, um einen reibungslosen Übergang zu ermöglichen.

Sonstige Risiken:

Gewährleistungsrisiken bestehen im marktüblichen Umfang. Bedingt durch die hohen Qualitätsstandards hat es in den letzten zehn Jahren keinen größeren Fall der Geltendmachung von Gewährleistungsansprüchen gegeben. Rückstellungen für mögliche Garantie- bzw. Gewährleistungsfälle sind entsprechend gebildet worden. Beim Oberlandesgericht Hamm hat ein ausländischer Kunde einen Antrag auf Vollstreckbarerklärung eines ausländischen Schiedsspruchs gestellt. Mit dieser Streitsache hatte sich das Oberlandesgericht Hamm bereits in 2013 einmal befasst und den Antrag aus formalrechtlichen Gründen abgelehnt.

Die Geschäftsleitung ist der Auffassung, dass aus der erneuten Verfahrenseröffnung keine Risiken für die Gesellschaft entstehen werden und stützt sich dabei auf die Einschätzung der das Verfahren begleitenden Rechtsanwälte. Vor diesem Hintergrund wurde zwar eine Rückstellung für Rechtskosten gebildet; eine gesonderte Garantie- bzw. Gewährleistungsrückstellung für diesen Fall wurde jedoch nicht passiviert.

Chancen der Gesellschaft

Das Unternehmen profitiert von seinem langjährigen Ruf als zuverlässiger und erfahrener Lieferant mit hohem Spezial-Wissen. Auch die Fähigkeit zur Integration von Gesamtanlagen stellt hierbei eine gefragte Kernkompetenz dar.

Durch die stetige Innovation und Einführung neuer, für die Kunden kostensparender Anlagen hat die Gesellschaft in den letzten Jahrzehnten eine starke Marktstellung auf allen relevanten Märkten erlangt. Der hohe Verfügbarkeitsgrad und die Solidität und Langlebigkeit der Produkte führt zu einer hohen Kundenzufriedenheit und langfristigen Bindung. Neben den steigenden Bedarfen in den BRIC- und MIST-Staaten sieht die Gesellschaft zusätzliche Potentiale in der Adaption der bestehenden Anlagen auf neue, bisher nicht systematisch bediente Regionen und Branchen.

Ausblick auf 2019

Wir gehen davon aus, dass im Jahr 2019 und in den Folgejahren die weltweite Wirtschaftskonjunktur trotz vermehrter Unsicherheiten in den für die Gesellschaft relevanten Märkten weitgehend stabil verläuft. Die projektierten Vergaben für Anlagenaufträge lassen auf solide Auftragseingänge schließen.

Darüber hinaus wird die Gesellschaft ihre Kernkompetenzen Sondermaschinenbau, Gesamtanlagenintegration und Verpackungstechnik sowohl durch Standardisierung und daraus resultierenden zusätzlichen Kapazitäten als auch durch Rationalisierung weiter stärken, damit die Maschinenfabrik Möllers GmbH in den nächsten Jahren einer der weltweit führenden Anbieter in seinem Segment des Sondermaschinenbaus bleibt.

Daneben besteht das Ziel, die Produkte durch Optimierung und Neuentwicklungen entsprechend der Kundenbedarfe weiter zu entwickeln sowie den Service spürbar auszuweiten.

Die Betriebsleistung für das Geschäftsjahr 2019 haben wir auf Grund der guten Auftragsbestände auf dem Niveau von 2018 geplant. Durch eine im Vergleich zu 2018 verstetigte Auslastung der Produktionskapazitäten und weitere Kostenoptimierungsmaßnahmen soll sich die Ertragslage des Unternehmens wieder verbessern. Basierend auf der aktuellen Planungsrechnung erwartet die Geschäftsleitung in 2019 ein positives Betriebs- und Jahresergebnis. Weitere Stützungsmaßnahmen durch die Gesellschafter sind nach heutigen Erkenntnissen nicht erforderlich.

Für die geplante Betriebsleistung steht nach der aktuellen Finanzplanung (Stand August 2019) ein ausreichender Avalrahmen zur Verfügung, dessen Umfang zur planmäßigen Auftragsabwicklung auch im dritten und vierten Quartal 2019 und darüber hinaus beibehalten werden muss. Gleichwohl ist die Gesellschaft zusätzlich darauf angewiesen, dass die Gesellschafter ihr bestehendes finanzielles Engagement weitestgehend fortführen sowie dass bereits kontrahierte Aufträge in 2019 und Anfang 2020 termingerecht abgewickelt und somit vereinbarte Kundenanzahlungen planmäßig vereinnahmt werden können. Bei Verzögerungen in der Auftragsabwicklung und damit auch beim Zahlungseingang aus Kundenanzahlungen können sich unterjährig temporäre Unterdeckungen und somit die Notwendigkeit von kurzfristigen Zwischenfinanzierungen ergeben. Auch bei Realisation des prognostizierten Planergebnisses 2019 und der hieraus resultierenden Eigenkapitalstärkung werden nach gegenwärtigem Kenntnisstand die vertraglich vereinbarten Finanzierungsbedingungen (Covenants) nicht wieder erfüllt. Somit ist die Gesellschaft auf eine befristete Aussetzung dieser Finanzierungsbedingungen oder auf alternative Finanzierungsmaßnahmen zur Aufrechterhaltung ihres finanziellen Gleichgewichts angewiesen.

Beckum, den 15. Oktober 2019

Die Geschäftsführung

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS



An die Maschinenfabrik Möllers GmbH

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Maschinenfabrik Möllers GmbH – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1.1 bis zum 31.12.2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Maschinenfabrik für das Geschäftsjahr vom 1.1 bis zum 31.12.2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

–entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1.1 bis zum 31.12.2018 und

–vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

Wir verweisen auf die Angaben in Abschnitt II Nr. 5 des Anhangs sowie zu den finanzwirtschaftlichen Risiken und zum Ausblick in Abschnitt 5 des Lageberichts. Mit diesen Angaben beschreibt die Geschäftsführung, dass die Fortführung der Unternehmenstätigkeit von der weiteren Begleitung durch die Finanzierungspartner und anderen Umständen abhängig ist. Auch bei Realisation des prognostizierten Planergebnisses 2019 und der hieraus resultierenden Eigenkapitalstärkung werden nach gegenwärtigem Kenntnisstand die vertraglich vereinbarten Finanzierungsbedingungen (Covenants) nicht wieder erfüllt. Somit ist die Gesellschaft auf eine befristete Aussetzung dieser Finanzierungsbedingungen oder auf alternative Finanzierungsmaßnahmen zur Aufrechterhaltung ihres finanziellen Gleichgewichts angewiesen. In der aktuellen Finanzplanung (Stand August 2019) wird ein ausreichender Avalrahmen ausgewiesen, dessen Umfang zur planmäßigen Auftragsabwicklung auch im dritten und vierten Quartal 2019 und darüber hinaus beibehalten werden muss. Sofern bereits kontrahierte Aufträge nicht planmäßig abgewickelt werden können und vereinbarte Kundenanzahlungen nicht planmäßig vereinnahmt werden, besteht das Risiko von temporären Liquiditätseingängen. Diese Ereignisse und Gegebenheiten deuten auf das Bestehen einer wesentlichen Unsicherheit hin, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können und die ein bestandsgefährdendes Risiko im Sinne des § 322 Abs. 2 Satz 3 HGB darstellen. Unsere Prüfungsurteile sind bezüglich dieses Sachverhalts nicht modifiziert.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.



Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen.

Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Münster, den 6. November 2019

Dr. von der Hardt & Partner mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klaus Sahorsch, Wirtschaftsprüfer

Der Jahresabschluss zum 31.12.2018 der Maschinenfabrik Möllers GmbH, Beckum, wurde am 21.11.2019 festgestellt.